

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon: +49(0)711 459-22001/22003

Fax: +49(0)711 459-23289

E-Mail: presse@uni-hohenheim.de

Internet: <http://www.uni-hohenheim.de>



01.01.1970

PRESSEMITTEILUNG

Dankesurkunde für Prof. Dr. Günter Rohrmoser

Universität Hohenheim würdigt hervorragende Leistungen und langjährige Tätigkeit

Anlässlich seines 80. Geburtstages überreichte der Rektor der Universität Hohenheim, Prof. Dr. Hans-Peter Liebig, eine Dankesurkunde in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen und langjährigen Tätigkeit an der Universität Hohenheim. Prof. Dr. Günter Rohrmoser hatte von 1976 bis zu seiner Emeritierung 1996 den neugeschaffene Lehrstuhl für Sozialphilosophie inne. Breit bekannt wurde Prof. Dr. Rohrmoser durch seine akademische Auseinandersetzung mit der "Frankfurter Schule" und dem Marxismus. Die Übergabe fand im Rahmen einer privaten Feier am 1. Dezember 2007 statt. Veranstalter war der Freundeskreis Günter Rohrmoser um Bundestagspräsident a.D. Dr. Philipp Jenninger, Oberst i.G. a.D. Rolf W. Peter und Prof. Dr. Harald Seubert.

In den Jahren 1947 bis 1955 studierte Günter Rohrmoser an den Universitäten Münster und Tübingen Philosophie, Theologie, Nationalökonomie, Geschichte und Germanistik. Anschließend promovierte er und habilitierte 1961 im Fachbereich Sozial- und Religionsphilosophie. Seine Lehrtätigkeit an der Universität Hohenheim begann er 1976 als (Ordinarius - Professor - Lehrstuhlinhaber) für Sozialphilosophie. Hier sorgte er für ersten politischen Wirbel: Mit Unterstützung des damaligen Ministerpräsidenten Hans Filbinger (CDU) gegen den Widerstand des damaligen Präsidenten der Universität, der SPD-Fraktion und AStA wurde sein Lehrstuhl in "Lehrstuhl für Wirtschafts-Sozialgeschichte" umgewidmet.

Die konservative Haltung vertretend, setzte Günter Rohrmoser sich engagiert für das ethisch akzentuierte, christlich-abendländische Weltbild ein und wurde durch seine Auseinandersetzungen mit der sog. "Frankfurter Schule" und dem Marxismus bekannt. An der Gründung des konservativen "Studienzentrum Weikersheim" war er beteiligt und übernahm dort den Posten des Vizepräsidenten. Erneut Gegenstand öffentlicher Auseinandersetzungen wurde er 1985 nach Veröffentlichung des Artikels "Das Debakel", indem er sich von der CDU enttäuscht zeigte. Er sprach darin von einer "Auszehrung der politischen Substanz der CDU" und empfahl eine Ausdehnung der bayrischen CSU auf andere Bundesländer. In Hohenheim ist er heute noch als Emeritus tätig. Geehrt wurde er durch die Akademie der Wissenschaften Russlands und die Akademie für Sozialwissenschaften Chinas (1997).

Als Autor war er zeitlebens aktiv. Es existieren zahlreiche Veröffentlichungen, wie unter anderem: Das Elend der kritischen Theorie (1970), Der Ernstfall - Die Krise unserer liberalen Republik (1994), Deutschlands Tragödie: der geistige Weg in den Nationalsozialismus (2002),

Konservatives Denken im Kontext der Moderne (2006).